

Was kosten Salomon Gessners Zürcher Original-Ausgaben?

Autor(en): **Leemann-van Elck, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 4: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jüngst hiess um einen Leichenstein
 Die Tugend ihre Siegespalmen,
 Die Dichtkunst ihren Lorbeerstrauch entstehn;
 Die Huldgöttinnen schufen Rosenbüsche,
 Und Myrten wuchsen in dem Duft
 Der kleinen Liebesgötter auf.
 Man fragte nicht: Für wen der neue Hayn,
 Für wen der Göttertrupp das Grab umgäbe?
 Nur seufzte, wer vorübergieng:
 Gewiss ist *Hagedorn* gestorben!

Ferner im „Angenehmen“, I. Bd. S. 88:

<p>Die Viole. Einfältige Viole, Du hüllest zwar dein Antlitz Vor aller Menschen Blike, Vor deinen eignen Bliken, In deiner Mutter Blätter, Und wählst dir zur Wohnung Einsidlerische Plätze.</p>	<p>Verlasst er dich, und flieget In eine ferne Gegend. Dort ruft er andern Räubern, Die mit undankbarn Händen Die Blümchen selber pflücken. Nichts ist vor den Begierden Der frechen Menschen sicher.</p>
<p>Doch Zephir kömmt, und raubet Die lieblichen Gerüche, Die du zu unvorsichtig Aus deinen Blümchen hauchest. Wann er dann Luft und Erde Damit erquiket siehet,</p>	<p>Was hilft dich, armes Veilchen, Die blosse dunkle Farbe, Und dein einöder Wohnplatz, Wann deine süssen Düfte Dich immerhin verrathen?</p>

* * *

Und schliesslich könnte auch in der gleichen Zeitschrift, II. Bd., S. 309 „Ein Schäfer-Gespräch“ Gessner zum Urheber haben.

Ich begrüsst es, wenn von literarhistorischer Stelle aus meine Mutmassung überprüft würde.

P. Leemann-van Elck.

Was kosten Salomon Gessners Zürcher Original-Ausgaben?

Nachdem die diesjährige Jahregabe „Salomon Gessner, Sein Lebensbild mit beschreibenden Verzeichnissen seiner literarischen und künstlerischen Werke“ aus der Feder des Schreibenden in die Hände der Mitglieder der „Schweizer Bibliophilen Gesellschaft“ gelangt ist, dürfte bei manchem Leser die Frage nach der heutigen Preisbewertung der Bücher Gessners wach geworden sein.

Eine Orientierung über Preise antiquarischer Bücher ist immer schwierig und der Händler, ganz besonders aber der Sammler läuft bei seinen Einkäufen Gefahr mangels nötiger Kenntnisse überfordert zu werden. Die Festsetzung von Richtpreisen ist deshalb wünschenswert, aber keine leichte Sache. Auktionspreise sind meistens unzuverlässig und daher genau unter die Lupe zu nehmen, da sie zu sehr von der augenblicklichen Nachfrage oder dem Angebot, sowie anderen unkontrollierbaren Umständen abhängen. Schriftliche, persönliche Angebote an Interessenten sind ebenfalls nicht immer mass-

gebend, da die Neigung des Verkäufers möglichst hohe Preise zu erzielen auf der Hand liegt. Am zuverlässigsten sind Katalogpreise seriöser Händler, aber auch diese können Ueberraschungen bieten.

Aus diesen Gründen habe ich bei der Aufstellung des nachfolgenden Preisverzeichnisses vor allem auf meine persönliche Erfahrung als langjähriger Sammler in diesem Spezialgebiet abgestellt und ich glaube so annehmbare Durchschnittspreise aufgestellt zu haben, die als Grundlage dienen können.

Ein weiterer, erschwerender Umstand ist die Verschiedenartigkeit des inneren und äusseren Zustandes der Bücher: ihre Erhaltung, allfällige handschriftliche Anmerkungen und vor allem die Art des Einbandes. Ich gehe bei meinen Einschätzungen von folgender Grundlage aus:

Die Bücher sollen vor allem vollständig, mit allen eventl. Kupfern usw. und die Erhaltung eine gute sein. Der Einband ist als Pappband in ordentlicher Erhaltung gedacht. Gut erhaltene Halblederbände gelten bis zur Hälfte des angegebenen Preises mehr und gut erhaltene Ganzlederbände bis das Doppelte, immerhin nur in den niedrigeren Preislagen bis zu ca. Fr. 50.—. Bei höheren Preisen verringert sich der Zuschlag und bei Preisen von einigen hundert Franken erwartet man sowieso Halb- oder Ganzlederbände. Der Einband sollte der Zeit entsprechen, und nach meiner Meinung ist selbst einem schlechten, aber noch im Stile der Zeit zu restaurierender Einband einem noch so schönen modernen der Vorzug zu geben.

Die angeführten Preise sind Ladenpreise für den Käufer, wobei wir damit rechnen müssen, dass das Antiquariat bei den heutigen hohen Ladenmieten, Löhnen usw. auf den Ankaufspreis mindestens 30 % zuschlagen muss.

Bei den angegebenen Nummern handelt es sich um diejenigen meiner Bibliographie Seite 157 bis 172.

Nr.		ca. Fr.	Nr.		ca. Fr.
501	Die Nacht. 1753 (selten)	80.-	519	Der Tod Abels. 1786	8.-
502	Daphnis. 1754	25.-	520	„ „ „ 1800	5.-
503	„ 2. Aufl. 1756	15.-	521	Gedichte. 1762	30.-
504	„ 3. Aufl. 1759	10.-	522	„ 1765	20.-
505	„ 4. Aufl. 1765	10.-	523	Moralische Erz. u. Idyllen. 1772	25.-
506	Inkel u. Yariko. II. Teil. 1756 (selten)	50.-	524	Moralische Erz. u. Idyllen (ohne Rad.) 1772	15.-
507	Idyllen. 1756	30.-	525	Neue Idyllen	10.-
508	Idyllen. 2. Aufl. 1758	20.-	526	Contes moraux et nouvelles idylles. 1773	120.-
509	„ 3. Aufl. 1761	12.-	527	Contes moraux et nouvelles idylles. 1773	25.-
510	Idyllen. 1765	10.-	528	Briefe über die Landschaftsmahlercy. 1787	12.-
510a	„ 1826	8.-	529	Sal. Gessners Schriften. 1762	150.-
511	Der Tod Abels. 1758	25.-	530	S. Gessners Schriften. 1765(—1772) 5 Bde.	125.-
512	„ „ „ 2. Aufl. 1759	15.-	531	Sal. Gessners Schriften 1772	(25.-)
513	„ „ „ 1759	10.-			
514	„ „ „ 1764	10.-			
515	„ „ „ 1765	10.-			
516	„ „ „ 1770	10.-			
517	„ „ „ 1773	8.-			
518	„ „ „ 1782	8.-			

Nr.		ca.	Fr.	Nr.		ca.	Fr.
532	Salomon Gessners Schriften. 1767		40.-	546	Salomon Gessners Schriften. 1800		10.-
533	Oeuvres de Mr. S. Gesner. 1768—1773 3 Bde.		80.-	547	Salomon Gessners Schriften. 1801		15.-
534	Sal. Gessners Schriften. 1770/72. 5 Bde.		80.-	548	Salomon Gessners Schriften. 1810		50.-
535	Salomon Gessners Schriften. 1770/72. 3 Bde.		30.-	549	Salomon Gessners Schriften. 1813		15.-
536	Oeuvres de Mr. Gesner. 1774		25.-	550	Salomon Gessners Schriften. 1815		10.-
537	Salomon Gessners Schriften. 1774/1772		25.-	551	Salomon Gessners Schriften. 1817		10.-
538	Oeuvres de Salomon Gessner. 1777		500.-	552	Salomon Gessners Schriften. 1813		10.-
539	Salomon Gessners Schriften. 1777		500.-	553	Salomon Gessners Schriften. 1824		10.-
540	Sal. Gessners Schriften.	1782	20.-	554	Salomon Gessners Schriften. 1827		8.-
541	„ „ „	1788	40.-	555	Salomon Gessners Schriften. 1839		8.-
542	„ „ „	1789	25.-		Oeuvre mit 395 Rad. von 1796 (sehr selten)		2000.-
543	Oeuvres de Sal. Gessner.	1792	25.-		Oeuvre mit 336 Rad. von 1802		1200.-
544	Oeuvres de Sal. Gessner.	1793	20.-		Oeuvre mit 336 Rad. von 1835		1000.-
545	Sal. Gessners Schriften.	1795	20.-				

Paul Leemann-van Elck.

Wie urteilt man über das Werk von P. Leemann-van Elck: Salomon Gessner.

Jahresgabe 1929 der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft.

Dr. Johannes Widmer schreibt u. a. im St. Galler Tagblatt Nr. 8 vom 6. Januar 1930:

Man hatte mannigfache Studien und Lebensgeschichten zu Gessners besserer Kenntnis, von den Tagen seines jungen Freundes, des hochverdienten Biographen und Interpreten Hottinger bis zu einem Frühwerk Heinrich Wölfflins. Aber noch fehlte ein umfassendes, treues, liebevolles, ein reich dokumentiertes Sammel- und Gesamtbuch zu seinem Gedächtnis. Jetzt besitzen wir es in Gestalt eines neuen Bandes von Orell Füsslis Monographien zur Schweizer Kunstgeschichte. Es trägt den Titel: *Salomon Gessner, Sein Lebensbild mit beschreibenden Verzeichnissen seiner literarischen und künstlerischen Werke*, von *P. Leemann-van Elck*.

Wie herrlich, dass der mit Recht verpönte Begriff Prachtband wieder seinen alten ehrlichen Sinn angenommen. Oder ist Prachtsband richtiger? Auf jeden Fall, Leemanns „Gessner“ ist beides. Trotz der Rundleibigkeit des Buches hat sich der Verfasser das Thema nicht über den Kopf wachsen lassen. Am grossen Umfange sind drei Hauptverdienste schuld: die ge-